

Lieber Fritz

Ich glaube, Du hast mir schon etliches geschrieben mit meinem letzten Brief. Als ich deinen langen Bericht über heiden und Feinden eines H. P. - Soldaten las, bekam ich fast ein wenig ein schlechtes Gewissen, ~~das~~ weil ich in meinem letzten Brief einigswenigen angedeutet hatte, der Dienst täte dir ~~nicht ganz~~ gut. Ich dachte dabei natürlich viel mehr an ein "rosarufen" "heldisches" Soldatenleben und stellte mir vor, dass auch nach Abzug der "Heldentaten" doch noch etwas übrig bleiben werde, was nach Vernünftigkeit und Nützlichkeit aussehe. Ich will also heute lieber gar nichts sagen, um mich nicht wieder zu blamieren und dir höchstens ein Tätigkeitswünschen, bei dem Du dir als einigswenigen ein solches Tier vorhimmest.

Was Du mir über das finanzielle schreibst, ist ja sehr schön!

Ich möchte nochmals sagen, dass
Davos für mich nichts Abtönendes
oder Hemmendes mehr hat. Ich habe
gar nicht mehr das Gefühl, dass ich
mich in einer Krankenatmosphäre
befinde. Es ist nun so, dass ich in
der Hauptsache nur das Positive sehe
in einem weiteren Jahre Davos-Aufent-
halt. Einige Befürchtungen erbrechen
sich auf mehr praktische Dinge, z. B.
Heizung (falls Kohlenmangel eintreten
sollte) etc. Von Krieg wollen wir
lieber nicht reden, und es ist wohl
schwer zu sagen, ob es hier oder
in Bern „angenehmer“ sein würde.
Kurz gesagt: Ich fände also die Möglich-
keit, noch ein Jahr hier zu bleiben,
als grossen Vorzug an.

Nun wegen der Placierung des
Geldes. Meine Frau meint (meiner
Ansicht nach treffend), in heutigen
Zeiten sei fast das höchste der Stempel.
Das braucht man ja nicht ganz
wörtlich zu nehmen. Allerdings las
ich heute, dass in Oslo die Bank-
guthaben nicht beschlagnahmt worden
sien und dass nur bis auf weiteres
die Geldabhebungen beschränkt wür-
den. — Ich könnte mir so denken:

1. Immer eine gute Reserve hier
Zuhause.
2. dito bei Euch Zuhause.
3. Eine größere Summe auf Postscheck-
Konto (vielleicht auf keinem und wei-
nem. - ich kann mir nicht gut vor-
stellen, dass dies gesperrt werden könnte,
da doch ein grosser Teil des Zahlungsver-
haltens über Postscheck geht.)
4. Auf 1-2 Banken; hier ist eine
Ablage der Bündlerkantonbank, die
wahrscheinlich schon recht ist. Was
meinst Du zu dieser Verteilung?
Vielleicht ist gut, wenn wir ~~Wörter~~
sehr bald Anordnungen treffen, bevor
uns Adolf hervorbrummt. Oder möch-
test Du noch den Rat eines Fach-
mannes einholen? Ich bin jedenfalls
eher für "Herabrennung" als für Konsen-
kation.

Insi und Klaus Huber waren
etwas mehr als eine Woche bei
uns. Ich bin froh, dass ich meinen
Sötkipflichten wieder einmal ein
bißchen nachkommen konnte. Es
sind beides gepentete Kinder. Ich bin
aber nicht ganz überzeugt, ob W.S.
sie auf den richtigen Berufsweg
weist. So schrieb er mir, Insi
"wolle" Medizin studieren, während

Wusi dem Marie hui se erhtärke, es
sei hauptsächlich der Vater, der es
gern sähe, wenn es diesen Weg ein-
schlänge, während es gar noch nicht
davon überzeugt sei. Wahrscheinlich in
ähnlicher Weise „will“ Klaus Musiker
werden. Ob das nicht die Befahr droht,
das aus diesem netten, gutartigen
Jungen ein zweites Aufguss U.S.H.
wird? Ich will wenigstens nächstens
in Basel versuchen, Klaus einmal
geigen spielen zu hören. Mir kommt es
ein wenig verdächtig vor, dass er (Klaus)
eine gewisse Schwerfälligkeit und lang-
samkeit so selbstverständlich zeigt,
dass man fast den Verdacht hegt, es
betrachte dies als besondern Versuch
(siehe Vater!). Von dein Töthi kind huse
brauchst Du dir kaum Sorgen zu machen,
das gibt ganz sicher ein tüchtiges
Menschenkind!

Wusi hat soeben mit Erfolg
(eines Mittags hams was auch mit Namen
heim!) die Prüfung für in die Real-
schule bestanden. —

Mit herzlichsten Grünten ~~Wusi~~ Dein
Deine erst 39 3/4 Tährlein nachsichtig
belächelnde Viersipfe Willy
samt Anhängen.

Davos, 22. 4. 40

P.S. Am Heil's schreibe ich
Beschreibung wegen der Concention,
ob es (Du weißt schon!) ...